



## Sitzungsniederschrift

Gremium : **Ausschuss für Schule, Kultur und Sport**

Sitzungsort : **Großer Ratssaal**

Sitzungstag : **Dienstag, 26.02.2008**

Sitzungsbeginn : **17:00 Uhr**

Sitzungsende : **19:14 Uhr**

### Vorsitz

Herr Karl-Friedrich Knop

### Teilnehmer

Herr Oliver Bäumker

Herr Heinz Fröhleke

Herr Ernst-Rainer Fust

Frau Andrea Geiger

Herr Daniel Hagemeier

Herr Andreas Hahner

Herr Sebastian Haidar

Herr Peter Hellweg

Herr Friedhelm Hoberg

Frau Hildegard Hödl

Herr Michael Hütig

Frau Barbara Köß

Frau Hiltrud Krause

bis 18.45 Uhr

Herr Pfarrer Franz-Josef Neyer

bis 18.25 Uhr

Herr Thomas Spliethoff

bis 18.25 Uhr

Frau Monika Tigges

Herr Michael Vennebusch

Herr Hans-Gerhard Voelker

Vertreter für Herrn Wernsmann, bis 18.50 Uhr

**Verwaltung**

Herr Michael Jathe, Erster Beigeordneter  
Herr Helmut Jürgenschellert  
Frau Dorit Leistner-Bosewitz  
Herr Frank Siemer

**Schriftführer**

Herr Johannes Stür

**es fehlten entschuldigt:**

Frau Miriam Dolenga  
Herr Ingo Pliske  
Herr Thomas Wernsmann

## Inhaltsverzeichnis

<b>Öffentliche Sitzung</b>	<b>Seite:</b>
1. Befangenheitserklärungen	4
2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 04.12.2007	4
3. Bestellung eines neuen Schriftführers	4
4. Verpflichtung sachkundiger Bürger	5
5. Anmeldezahlen an den weiterführenden Schulen zum Schuljahr 2008/2009 Vorlage: M 2008/400/1211	5-6
6. Haushaltsplan 2008 -Wesentliche Eckpunkte des Haushaltsplanentwurfes in den Produktbereichen 03, 04 und 08 Vorlage: M 2008/400/1212	6-9
7. Qualitätsoffensive Schule - Förderrichtlinie der Stadt Oelde zu Vergabe freiwilliger kommunaler Finanzausschüsse an die Oelder Schulen	9-10
8. Qualitätsoffensive Schule -Besetzung der Vergabekommission- Vorlage: B 2008/400/1214	10-11
9. Antrag der FDP-Fraktion -Sicherheit in Schulbussen- Vorlage: B 2008/400/1213	11-13
10. Jahresbericht 2007 der Stadtbücherei Oelde Vorlage: M 2008/400/1200	13-14
11. Informationen über den künftigen Sanierungsbedarf in der Stadtbücherei Oelde Vorlage: M 2008/400/1210	15-20
12. Verschiedenes	20
12.1. Mitteilungen der Verwaltung	20
12.2. Anfragen an die Verwaltung	21

Der Ausschussvorsitzende Herr Knop begrüßt die anwesenden Mitglieder des Ausschusses, besonders Herrn Hellweg als neues Ausschussmitglied, sowie die erschienenen Gäste und Frau Haunhorst als Vertreterin der „Glocke“. Weiter stellt Herr Knop fest, dass der Ausschuss form- und fristgerecht geladen wurde und beschlussfähig ist.

Anschließend erklärt Herr Knop, die Tagesordnung um den Punkt „Bestellung eines neuen Schriftführers“ erweitern zu wollen, da Herr Jürgenschellert durch die Übernahme des neu eingerichteten Citymanagements als Schriftführer des Ausschusses ausscheidet.

Herr Hagemeier beantragt im Namen der CDU-Fraktion, die Tagesordnung außerdem um den Punkt „Qualitätsoffensive Schule - Förderrichtlinie der Stadt Oelde zu Vergabe freiwilliger kommunaler Finanzausschüsse an die Oelder Schulen“ zu erweitern. Dieser Tagesordnungspunkt solle vor dem eigentlichen TOP 6 „Besetzung der Vergabekommission“ behandelt werden. Näheres werde die CDU-Fraktion im Verlaufe der Sitzung erläutern.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport beschließt einstimmig die Erweiterung der Tagesordnung in beiden Fällen. Die weiteren Punkte der Tagesordnung verschieben sich entsprechend.

## **Öffentliche Sitzung**

### **1. Befangenheitserklärungen**

Es erklärt sich niemand für befangen.

### **Beschluss:**

Die Mitglieder des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport nehmen Kenntnis.

### **2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 04.12.2007**

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport beschließt einstimmig die Niederschrift der Sitzung vom 04.12.2007.

### **3. Bestellung eines neuen Schriftführers**

Über die Sitzungen des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport werden Niederschriften geführt. Bislang hat Herr Helmut Jürgenschellert die Aufgabe des Schriftführers wahrgenommen. Aufgrund des Arbeitsaufwandes seiner neuen Tätigkeit als Citymanager scheidet Herr Jürgenschellert als Schriftführer des Ausschusses aus. Die Verwaltung schlägt daher Herrn Johannes Stürer, der sich den Ausschussmitgliedern kurz vorstellt, für die Übernahme dieser Aufgabe vor.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport bestellt einstimmig Herrn Johannes Stürer zum Schriftführer.

#### 4. Verpflichtung sachkundiger Bürger

Herr Knop verpflichtet Herrn Hellweg als Nachfolger von Frau Klima-Bunte zum Sachkundigen Bürger des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport.

#### Beschluss:

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport nimmt Kenntnis.

#### 5. Anmeldezahlen an den weiterführenden Schulen zum Schuljahr 2008/2009 Vorlage: M 2008/400/1211

Herr Siemer erklärt:

Anfang Februar 2008 wurden die Anmeldungen an den weiterführenden Schulen zum Schuljahr 2008/2009 durchgeführt. Insgesamt wechseln 324 Schülerinnen und Schüler von den Grundschulen zu einer weiterführenden Schule.

Die Anmeldungen haben an den Oelder Schulen folgende vorläufige Anmeldezahlen ergeben:  
(Stand: 26.02.2008)

- Theodor-Heuss-Schule: 60 Schüler/innen
- Städtische Realschule: 113 Schüler/innen
- Thomas-Morus-Gymnasium: 108 Schüler/innen

Insgesamt haben sich also 281 Kinder an weiterführenden Schulen in Oelde angemeldet. Die Zahl der Oelder Kinder, die sich an auswärtigen Schulen angemeldet hat, beträgt 52. Diese Zahl setzt sich wie folgt zusammen:

- Johanneum Wadersloh: 30 Schüler/innen (25 im Vorjahr)
- Gesamtschule Ahlen: 14 (8)
- Realschule Wadersloh: 7 (3)
- Hauptschule Herzebrock: 1 (0)

12 Kinder, die überwiegend die Empfehlung für die Hauptschule haben, haben sich noch nicht angemeldet.

Im Gegenzug verteilen sich die Anmeldungen auswärtiger Schüler auf Oelder Schulen wie folgt:

- Städtische Realschule: 2 (5) aus Ostenfelde
- Thomas-Morus-Gymnasium: 16 (13) aus Ennigerloh/Ostenfelde  
2 (1) aus anderen Städten

Im Anschluss an Herrn Siemers Vortrag fragt Herr Hagemeier an, welche Aussichten es bezüglich der Entwicklung der Schülerzahlen in den kommenden Jahren gäbe. Herr Siemer erklärt, dass 2009 zunächst ein größerer Jahrgang als 2008 folgen werde, danach die Schülerzahl jedoch um 25 bis 30 Schüler zurückgehe.

Herr Knop fragt an, wie viele Schüler sich für die Jahrgangsstufe 11 am Thomas-Morus-Gymnasium angemeldet hätten. Herr Siemer erklärt, dies prüfen zu wollen (nachrichtlich: Es haben sich 7 Schüler für die Jahrgangsstufe 11 angemeldet.).

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport nimmt Kenntnis.

**6. Haushaltsplan 2008 -Wesentliche Eckpunkte des Haushaltsplanentwurfes in den Produktbereichen 03, 04 und 08  
Vorlage: M 2008/400/1212**

Herr Siemer erläutert den Haushalt für den Produktbereich 03 „Schulträgeraufgaben“. Folgende Maßnahmen würden dabei die Eckpunkte bilden:

Bauliche Unterhaltung	828.100,- EUR
Bauliche Investitionen	905.050,- EUR
Sachausstattungsgegenstände > 410,- EUR	135.000,- EUR

Unter anderem seien 69.000,- EUR für die Erneuerung bzw. den Austausch der EDV-Ausstattungen der Oelder Schulen im Haushalt eingestellt.

Für die Von-Ketteler-Schule seien für 2008 10.000,- EUR für die Schaffung eines Lehrmittelraumes veranschlagt. In der mittelfristigen Planung seien für 2010 zudem 160.000,- EUR für die Sanierung des Schulhofes, hier besonders die Ausbesserung der Rillen, eingeplant, erklärt Herr Siemer weiter.

Frau Köß fragt in diesem Zusammenhang an, ob es sich bei dem Lehrmittelraum um einen neuen oder die Umwandlung eines alten Raumes handle. Herr Siemer erklärt, dass durch die Sanierung der Heizung ein Raum freigeworden wäre, der nun als Lehrmittelraum genutzt werden solle. Der bisherige Lehrmittelraum könne zudem zum Büro der Leiterin der OGS umgebaut werden.

Für die Edith-Stein-Schule seien für dieses Jahr der Bau sowie Anschaffungen für eine zweite OGS-Gruppe in Höhe von 80.000,- EUR, die Erneuerung der Fenster im Ostflügel in Höhe von 40.000,- EUR sowie die Erneuerung der Duschanlagen in Höhe von 20.000,- EUR etatsiert.

In der mittelfristigen Planung sei für 2010 zudem ein Betrag von 70.000,- EUR für eine Fassadensanierung der Vituschule eingeplant.

Weiter erklärt Herr Siemer, dass für die Norbertschule für das Jahr 2008 Mittel in Höhe von 75.000,- EUR für den Ausbau und die Ausstattung der OGS-Räume, 60.000,- EUR für die Sanierung der Schülertoiletten sowie 20.000,- EUR für die vorbereitenden Maßnahmen des Baus eines Minispielfeldes durch den DFB veranschlagt seien. Bezüglich des Minispielfeldes ergänzt Herr Jathe, dass die genannten Mittel bereits vor der Verabschiedung des Haushaltes bereitgestellt werden müssten, da die Stadt Oelde beim Bau des Spielfeldes den zeitlichen Vorgaben des DFBs, welcher in wenigen Monaten 1000 solcher Felder baue, folgen und somit frühzeitig die Möglichkeit des Baubeginns sicherstellen müsse.

Herr Siemer fährt fort, dass für 2009 zudem 40.000,- EUR für die Sanierung der Duschen des Sportkellers eingeplant seien.

Für die Karl-Wagenfeld-Schule stehe in 2008 die Sanierung der Heizungsanlage des Schulgebäudes, für die 150.000,- EUR eingeplant seien, sowie die Erneuerung der Turnhallenbeleuchtung, die mit 15.000,- EUR im Haushaltsplan zu Buche schlägt, an. Mittelfristig sei für 2010 die Sanierung der Heizungsanlage der Turnhalle in Höhe von 100.000,- EUR geplant, erklärt Herr Siemer weiter.

Im Haushalt 2008 seien darüber hinaus 234.500,- EUR für die Fortführung der Baumaßnahmen OGS und Außengelände der Albert-Schweitzer-Schule eingestellt. Zudem stünden 10.000,- EUR für die Erweiterung des Lehrerzimmers zur Verfügung.

Herr Siemer stellt im weiteren Verlauf die in den nächsten Jahren für die Komplettsanierung zur Umnutzung als Grundschule eingeplanten Mittel für die Roncallischule vor.

#### 2008

Investitionen	200.000,- EUR
Unterhaltung	75.800,- EUR

Als Renovierungsmaßnahmen seien für 2008 die Sanierung der Außenhülle des Klassentraktes sowie die Renovierung der vier Klassenräume im abgegrenzten nördlichen Flügel des Gebäudes geplant, erklärt Herr Siemer. Diese Arbeiten würden unter fortlaufendem Unterrichtsbetrieb der voraussichtlich noch acht verbleibenden Klassen erfolgen.

#### 2009

Investition	420.000,- EUR
Unterhaltung	68.500,- EUR

In 2009 würden die weiteren Klassen- sowie die Verwaltungsräume saniert werden, erklärt Herr Siemer weiter. Die noch vier verbleibenden Hauptschulklassen würden im dann frisch renovierten nördlichen Flügel des Gebäudes unterrichtet.

#### 2010

Investition	210.000,- EUR
Unterhaltung	60.500,- EUR

Herr Siemer fährt fort, dass für 2010 die Sanierung des WC-Gebäudes geplant sei. Die beiden letzten Klassen würden in dem frisch renovierten Hauptgebäude unterrichtet werden.

#### 2011

Investition	570.000,- EUR
Unterhaltung	60.500,- EUR

In 2011 würden die Räumlichkeiten im Aulatrakt saniert und zur offenen Ganztagschule umgebaut werden. Hauptschulklassen seien nach den Sommerferien 2011 nicht mehr an der Schule, erklärt Herr Siemer weiter.

#### 2012

Investition	100.000,- EUR
Unterhaltung	zu ermitteln

Im Jahr 2012 solle das Außengelände neu und grundschulgerecht gestaltet werden, erklärt Herr Siemer abschließend zu den umfangreichen Maßnahmen zur Umgestaltung der jetzigen Roncallischule in eine OGS für die Overbergschule.

Für Maßnahmen an der Theodor-Heuss-Schule seien für 2008 288.900,- EUR für die Fortführung der Sanierung der Fassade sowie der Klassen- und naturwissenschaftlichen Räume veranschlagt. Zwischen 2008 und 2011 seien zudem insgesamt 1.200.000,- EUR für den schrittweisen Umbau zur Ganztagschule eingeplant.

In der Realschule solle in 2008 ein neuer Technikraum eingerichtet werden, berichtet Herr Siemer weiter. Hierfür seien 50.000,- EUR im Haushalt veranschlagt.

Im Thomas-Morus-Gymnasium werde in den Jahren 2008 bis 2011 die Sanierung fortgeführt, so Herr Siemer. Dafür seien jährlich je 150.000,- EUR veranschlagt. In 2009 solle zudem die Bestuhlung der Aula ausgetauscht werden, wofür in der mittelfristigen Haushaltsplanung 230.000,- EUR eingeplant seien.

Herr Hagemeier erklärt im Anschluss an Herrn Siemers Äußerungen, dass die CDU-Fraktion stolz darauf sei, dass aus den Mitteln der Qualitätsoffensive Schule unter anderem die Maßnahmen zur Einführung des Faches Technik am Thomas-Morus-Gymnasiums finanziert würden. Die CDU-Fraktion gehe zudem davon aus, dass der Ansatz für die Qualitätsoffensive Schule in den kommenden Jahren steigen werde. Einen entsprechenden Vorschlag werde man in der nächsten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses machen.

Frau Köß erkundigt sich nach dem derzeitigen Stand des Bistrobaus im Gymnasium. Herr Siemer erklärt, dass das Bistro noch nicht ganz fertig sei, die restlichen Mittel aus 2007 aber in 2008 übertragen worden seien. Der Verkauf von Speisen und Getränken an die Schülerinnen und Schüler habe auch schon begonnen. Lediglich im Bezug auf die Sitzgelegenheiten gäbe es auf Wunsch der Schulpflegschaft noch neue gestalterische Planungen, die derzeit besprochen werden würden.

Weiter fragt Frau Köß, ob der Technikraum der Realschule aus Mitteln der Qualitätsoffensive Schule bezahlt werden würde. Herr Siemer verneint dies.

Herr Hoberg fragt an, ob in der Theodor-Heuss-Schule zukünftig mit zwei- oder dreizügigen Jahrgängen gerechnet werden könne. Sollte vor allem Zweizügigkeit erwartet werden, sei der Ansatz von 1.200.000,- EUR für die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen der nächsten Jahre zu hoch. Herr Jathe erklärt hierzu, dass die Kalkulation auf dreizügige Jahrgänge zugeschnitten sei. Die o.g. Summe stelle jedoch lediglich einen pauschalen, aufgrund der bisherigen Erfahrungen bei Finanzierungen dieser Art kalkulierten Ansatz dar. Natürlich werde die Entwicklung der Schülerzahlen in den kommenden Jahren bei der Umsetzung der Sanierungs- und Umbaumaßnahmen berücksichtigt werden. Zudem würden die Maßnahmen so getätigt werden, dass sämtliche Möglichkeiten der weiteren Nutzung offen stehen würden, beispielsweise das Angebot der Mensanutzung für Schüler anderer Schulen. Darüber hinaus sei das zu erstellende Raumkonzept abhängig von dem pädagogischen Konzept. Abschließend erklärt Herr Jathe, sich auch in Nachbarstädten, welche bereits weiterführende Schulen in Ganztagsform unterhalten, nach deren Umsetzung der notwendigen Maßnahmen erkundigen zu wollen.

Herr Voelker bittet die Verwaltung im Namen der FDP-Fraktion, zu prüfen, wie eine besser Nutzung aller Sporthallen möglich sei, da diese häufig überfüllt seien. Zudem fragt er an, ob schon feststünde, welche Art von Halle die neue Erich-Kästner-Schule erhalten werde und welche Summe hierfür im Haushaltsplan veranschlagt werden könne. Herr Jathe erklärt hierzu, dass es diesbezüglich bereits Gespräche mit dem LWL gegeben habe. Da der LWL jedoch erst im April offiziell über den Neubau der Erich-Kästner-Schule entscheide, geböte es allein der Anstand, noch keine Mittel für derartige Zwecke zu veranschlagen. Allgemein sei der LWL diesem Thema jedoch zugänglich.

Herr Bäumker befürwortet den Antrag der FDP-Fraktion und hofft auf Rückmeldung seitens des LWL bis zur Verabschiedung des Haushaltes. Herr Jathe erklärt, dass generell noch keine Bauplanungen des LWL bekannt seien. Es könne jedoch von einer der Größe des neuen Schulgebäudes entsprechenden Halle ausgegangen werden.

Herr Jürgenschellert stellt anschließend die Eckdaten des Haushaltes für die Produktbereiche 04 „Kultur und Wissenschaft“ und 08 „Sportförderung“ vor.

Für das Zuschusswesen seien zusammengefasst folgende Mittel veranschlagt:

allgemeine Zuschüsse an Vereine lt. Zuschussrichtlinien	17.000,- EUR
Einmaliger Zuschuss Projekt „Unser Dorf hat Zukunft“ Lette	10.000,- EUR
Allgemeine Sportförderung lt. Zuschussrichtlinien	45.000,- EUR

Weiter erklärt Herr Jürgenschellert, dass im Bereich der Sportförderung für die Sanierung des Hallenbodens der Olympiahalle 25.000,- EUR veranschlagt seien. Zudem seien für die Sanierung des Abwassersystems 70.000,- EUR eingeplant.

Herr Hagemeier fragt an, wie lange die Olympiahalle aufgrund der Sanierungsmaßnahmen in den Sommerferien geschlossen sei. Herr Jürgenschellert erklärt, dass dies für voraussichtlich zwei Wochen der Fall sein werde.

Im Bereich des Jahnstadions seien 20.000,- EUR für die Sanierung des Tennenplatzes eingeplant. Diese Sanierung sei nach 20 Jahre nötig und üblich. Zudem seien 30.000,- EUR für die Behebung von Schäden an der Tartanbahn veranschlagt. An diesen Kosten werde sich eventuell der Hersteller der Bahn beteiligen, so Herr Jürgenschellert weiter. Auf Nachfrage von Herrn Hoberg, ob die veranschlagten 30.000,- EUR den Gesamtbedarf oder nur den Anteil der Verwaltung bei einer möglichen Beteiligung des Herstellers darstellen würden, erklärt Herr Jürgenschellert, dass dies ein pauschaler Wert sei. Die genauen Kosten müssten noch ermittelt werden.

Abschließend erklärt Herr Jürgenschellert, dass 60.000,- EUR für die Sanierung (Pflasterung) der Stadionböschung eingeplant seien. Die Böschung sei inzwischen an viele Stellen durch Kaninchen unterhöhlt, sodass eine Sicherung unumgänglich erscheint.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport nimmt Kenntnis.

## **7. Qualitätsoffensive Schule - Förderrichtlinie der Stadt Oelde zu Vergabe freiwilliger kommunaler Finanzausschüsse an die Oelder Schulen**

Herr Hagemeier beantragt im Namen der CDU-Fraktion, den Beschluss der letzten Ausschusssitzung bezüglich der Förderrichtlinien zu ändern. Da nach Meinung der CDU-Fraktion die Anzahl der Sitzungen des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport für die Beratung von Förderanträgen nicht ausreichend sei, solle hierfür weiterhin eine Vergabekommission eingerichtet werden. Jedoch solle diese, anders als in den Richtlinien festgehalten, öffentlich tagen, sodass für alle transparent und nachvollziehbar ein Konsens zur Förderung bestimmter Projekte gefunden werden könne.

Herr Hütig betont, dass der SPD-Fraktion die Öffentlichkeit einer solchen Kommission sehr wichtig sei. Sollte der zeitliche Rahmen für Beratungen im Schulausschuss nicht ausreichen, so könne eine Sondersitzung einberufen werden. Eine Beratung der Förderanträge im Schulausschuss sei zudem verfahrenstechnisch einfacher, da eine Vergabekommission erst separat eingeladen werden müsste.

Herr Hoberg fragt, wie der plötzlich hohe Beratungsbedarf zu erklären sei. Bislang sei über Förderanträge im Schulausschuss beraten worden und er sähe keinen Grund, dass eine Kommission dafür geeigneter als der entsprechende Fachausschuss sei.

Herr Hagemeier erklärt, dass der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport lediglich zwei- bis dreimal jährlich für 90 bis 120 Minuten tagen würde. Sollte in diesen Sitzungen neben der üblichen Tagesordnung auch noch über Förderanträge beraten werden, würde dies den Rahmen deutlich sprengen. Die CDU-Fraktion schlage aus diesem Grund die Einrichtung einer Vergabekommission, welche vorbereitend tätig und bei Vorlage entsprechender Anträge flexibel einberufbar sein sollte, vor.

Frau Hödl erklärt, dass im Prinzip egal sei, ob Förderanträge in einer Vergabekommission oder einer Sondersitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport beraten werden würden. Wichtig sei die

Öffentlichkeit der Beratung. Diesbezüglich solle schnell eine Entscheidung gefällt werden, damit sich die Diskussion nicht zum Politikum entwickle.

Frau Köß erklärt, dass sie nicht das Gefühl eines Austausches habe. Vielmehr gäbe die CDU-Fraktion etwas vor, das die anderen Ausschussmitglieder so hinnehmen müssten. Zudem erkenne sie noch keine Verbindlichkeit der Förderrichtlinien, da die entsprechende Vorlage im letzten Haupt- und Finanzausschuss durch Herrn Bürgermeister Predeick zurückgezogen worden sei.

Herr Bäumker erklärt diesbezüglich, dass die Förderrichtlinien in der letzten Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport im Prinzip beschlossen worden seien. In diesen seien die zu erreichenden Ziele festgehalten worden. Klar sei zudem, dass die Förderung ein über den Alltagsbedarf hinausgehendes Engagement sein solle. Hierzu habe die Verwaltung dargestellt, welche Projekte förderwürdig seien und welche nicht. Dies sollte ausreichen, so Herr Bäumker weiter.

Herr Hütig betont bezüglich der angeblich größeren Flexibilität einer Vergabekommission, dass auch diese einberufen werden und Ladungsfristen eingehalten werden müssten.

Herr Bäumker erklärt, dass in kleineren Gremien schneller beraten werden könne. Natürlich sollten alle Fraktionen in der Vergabekommission vertreten sein. Der Schulausschuss sei jedoch für die reine Vorberatung zu groß. Weiterhin sei der CDU-Fraktion bislang vorgeworfen worden, dass sie eine nichtöffentliche Kommission anstrebe. Dem werde nun durch den Vorschlag, die Vergabekommission öffentlich tagen zu lassen, entgegengewirkt. An dem Vorschlag der Einrichtung einer Kommission an sich sei bislang jedoch nie Kritik geübt worden.

Herr Fust empfindet den Vorschlag der CDU-Fraktion als gut. Sowohl die Einrichtung einer Vergabekommission als auch die Öffentlichkeit der Beratung sei so gewährleistet. Dies bedeute einen Kompromiss, der den geäußerten Wünschen aller entsprechen sollte. Daher solle die Diskussion nicht weiter hochstilisiert werden.

Herr Knop erklärt, dass der heutige Antrag der CDU-Fraktion neu sei und die Fraktionen daher keine Chance gehabt hätten, ihn interfraktionell zu beraten. Zudem sei bislang kein Antrag auf Abstimmung über den Antrag der CDU-Fraktion, die Vergabekommission öffentlich tagen zu lassen, gestellt worden.

Frau Hödl stellt daraufhin den Antrag, über den Antrag der CDU-Fraktion abstimmen zu lassen.

Es ergeht daher folgender

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport beschließt mehrheitlich bei 16 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und einer Enthaltung, in Abänderung des Beschlusses der Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport am 04.12.2007 unter Punkt IV. der „Förderrichtlinie der Stadt Oelde zur Vergabe freiwilliger kommunaler Zuschüsse an Schulen der Stadt Oelde im Rahmen des Projektes ‚Qualitätsoffensive Schule‘“ das Wort „nichtöffentlich“ zu streichen und ausdrücklich zu formulieren, dass die Vergabekommission öffentlich tagen werde. Weiterhin wird die Vergabekommission nur vorberatend tätig sein, endgültige Entscheidungen sind im Schulausschuss zu treffen.

### **8. Qualitätsoffensive Schule -Besetzung der Vergabekommission- Vorlage: B 2008/400/1214**

Die Fraktionen schlagen folgende Personen für die Besetzung der Vergabekommission vor:

CDU	Frau Geiger
	Herr Hahner

	Herr Bäumker Herr Hagemeier
SPD	Herr Fust Frau Krause
FDP	Frau Hödl
FWG	Die FWG-Fraktion schlägt keinen Vertreter vor, da sie gegen die Vergabekommission sei.
B'90/Die Grünen	Die Fraktion B'90/Die Grünen werde noch beraten, wen sie in die Kommission entsenden möchte.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport nimmt Kenntnis.

### **9. Antrag der FDP-Fraktion -Sicherheit in Schulbussen- Vorlage: B 2008/400/1213**

Frau Hödl erläutert zunächst den dem Protokoll als Anlage beigefügten Antrag der FDP-Fraktion.

Anschließend trägt Herr Siemer ein am Sitzungstage per FAX vorab eingegangenes Schreiben der RVM vor (als Anlage beigefügt).

Im Folgenden erklärt Herr Jathe:

Im laufenden Schuljahr 2007/2008 werden rund 950 Schülerinnen und Schüler mit einem Schulbus zu einer Oelder Schule befördert. Dies entspricht einem Anteil von etwa 26,7 % der Gesamtschülerzahl. Für die Schülerbeförderung entstanden der Stadt Oelde im Haushaltsjahr 2007 Kosten in Höhe von rund 562.000,- €

Bei der Schülerbeförderung mit einem Bus sind in Oelde drei Arten der Beförderung zu unterscheiden:

#### **1. Schülerspezialverkehr:**

Im Rahmen des Schülerspezialverkehrs werden die Kinder und Jugendliche mit einem vom Schulträger angemieteten Fahrzeug (Bus, 8-sitzer) zur Schule befördert. Die Fahrtroute wird zu jedem Schuljahr neu festgelegt. Im Rahmen dieser Beförderungsart werden derzeit ca. 100 Kinder zur Schule befördert. In diesen Fahrzeugen werden keine Stehplätze benötigt. Teilweise sind die Fahrzeuge mit Rückhaltevorrückungen versehen.

#### **2. Linienverkehr Innenstadt:**

Hierbei handelt es sich um zwei neu eingerichtete Linien der Regionalverkehr Münsterland GmbH (RVM). Mit diesen Linien werden ca. 200 Kinder aus der Innenstadt und der Bauernschaft Ahmenhorst zu den Innenstadtschulen gefahren. In diesen Fahrzeugen werden keine Stehplätze benötigt. Die Fahrzeuge besitzen in der Regel keine Rückhaltevorrückungen.

#### **3. Linienverkehr aus den Stadtteilen u. Nachbarorten:**

Rund 650 Schülerinnen und Schüler werden durch Linienbusse der RVM und der TWE aus den drei Stadtteilen, aus Osterfelde und aus Ennigerloh zu den weiterführenden Schulen in Oelde befördert. Hierzu werden aus den unterschiedlichen Orten bis zu drei Busse in der Zeit von 7.00 bis 7.30 Uhr eingesetzt. Dennoch ist es notwendig, in den Spitzenzeiten auch Stehplätze in Anspruch zu nehmen. Auch bei den Rückfahrten, insbesondere in die Stadtteile Lette und Stromberg, ist zum Schulschlusse

nach der sechsten Unterrichtseinheit die Inanspruchnahme von Stehplätzen üblich.

Um im ersten Schritt auf Stehplätze in der Schülerbeförderung verzichten zu können, wäre der Einsatz von zusätzlichen Bussen in den Spitzenzeiten von 7.00 bis 7.30 Uhr und von 13.00 bis 13.30 Uhr erforderlich. Nach derzeitiger Einschätzung wären am Vormittag zusätzliche Busse aus Lette, Sünninghausen, Stromberg und Ennigerloh erforderlich. Eine Kostenabfrage bei zwei Busunternehmen ergab das übereinstimmende Ergebnis, dass für diese Busse je Fahrt mit einem Kostensatz von 150,- € zu rechnen sei. Dieser relativ hohe Betrag kommt zustande, da diese Busse und Fahrer ausschließlich für die eine Fahrt bereit gehalten werden müssten.

Für die Rückfahrt nach Schulschluss wären dann nach vorsichtiger Einschätzung noch zusätzliche Busse nach Lette und Stromberg erforderlich. Somit wären täglich mindestens 6 Einsatzbusse zu den Spitzenzeiten notwendig. Für die Stadt Oelde führt dies zu einer zusätzlichen Belastung von 900,- € je Schultag. Bei rund 200 Schultagen pro Schuljahr ergeben sich rund 180.000,- € an Mehrkosten.

Die Forderung nach dem Einsatz von Bussen ausschließlich mit Rückhaltesystemen hingegen bereitet bereits tatsächliche Schwierigkeiten. Im Linienbusverkehr sind – auch aus Gründen der Behindertengerechtigkeit und des erleichterten Zugangs für Kinderwagen – fast ausschließlich Niederflerbusse im Einsatz. Diese haben bewusst viel Stellfläche (für z.B. Kinderwagen) und weniger Sitzplätze mit i.d.R. auch niedrigen Rückenlehnen und sind somit anders als Reisebusse ausgestattet. In Reisebussen sind die Verweilzeiten der Reisenden und die gefahrenen Geschwindigkeiten deutlich höher. Im Linienverkehr kann die Stadt Oelde mangels rechtlicher/vertraglicher Beziehungen zum Anbieter RVM nicht einfach den Vertrag dahingehend modifizieren, dass Rückhaltesysteme nachzurüsten seien. Diesen Eindruck könnte der Vortrag von Herrn Gentsch in der letzten Sitzung erweckt haben. Entweder man kauft eine Linienfahrkarte zu den jeweiligen Beförderungsbedingungen der Gesellschaft oder eben nicht. Gesellschafter der RVM sind die Stadt Münster und die umliegenden Münsterland-Kreise mit ihren Kommunen. Der Beteiligungsanteil der Stadt Oelde liegt bei 0,66 %. Damit ist die Stadt Oelde nicht in der Lage, in der Gesellschafterversammlung und im Aufsichtsrat der RVM die notwendigen Beschlüsse für die Umsetzung derartiger Investitionen herbeizuführen. Laut RVM haben andere Schulträger bisher nicht den Wunsch nach Rückhaltesystemen in Schulbussen geäußert, zumal hier wegen der niedrigen Sitzrückenlehnen wohl nur Beckengurte in Frage kämen. Weiterhin wäre zu erwarten, dass die Busunternehmen im Falle einer Installation der Rückhaltesysteme die entstehenden Mehrkosten auf die Stadt Oelde als Schulträger als Kunde übertragen würden.

Zudem gibt es weitere tatsächlich und rechtlich ungeklärte Fragen:

- Wer trüge die Verantwortung, dass die vorhandenen Rückhaltesysteme von minderjährigen Schülern genutzt werden (Eltern, Fahrer...)?
- Würden Kinder mit einem Schulranzen auf dem Rücken Beckengurte faktisch überhaupt angelegen?

Daher kann die Verwaltung in der heutigen Sitzung keinen Entscheidungsvorschlag hinsichtlich der Forderung der FDP nach Rückhaltesystemen unterbreiten. Die rechtliche Umsetzbarkeit eines solchen Beschlusses wäre derzeit nicht ausreichend geklärt und nicht gesichert.

Die Frage des Einsatzes zusätzlicher Busse mit dem Ziel, Stehplatzbedarfe möglichst zu vermeiden, ist eine Frage der politischen Einschätzung. Haushaltsrechtlich wird darauf hingewiesen, dass nach dem NKF der zusätzliche Aufwand nicht nur eines Jahres, sondern der gesamten Finanzplanungsperiode (4 Jahre) zusätzlich einzustellen ist und damit insgesamt der Haushaltsausgleich durch Inanspruchnahme zusätzlicher Mittel der Ausgleichsrücklage deutlich erschwert wird.

Die derzeit in Oelde praktizierte Form der Beförderung entspricht vollumfänglich den gesetzlichen Vorgaben. Sicherlich ist – wie in vielen anderen Bereichen auch – durch zusätzliche Finanzmittel ein verbesserter Sicherheitsstandard zu schaffen. Es wäre daher Aufgabe der gesetzlichen Unfallversicherung, gemeinsam mit dem Gesetzgeber die Rechtslage zu prüfen und die Vorschriften in der Schülerbeförderung anzupassen.

Herr Vennebusch erklärt im Anschluss an Herrn Jathes Vortrag, dass die CDU-Fraktion den Antrag der FDP unterstütze. Unabhängig von rechtlichen Standards sei ein Mehr an Sicherheit zu begrüßen.

Frau Krause ergänzt, dass nicht erst abgewartet werden sollte, bis etwas passiert, sondern frühzeitiges, präventives Handeln angebracht sei. Zudem könnten, wie in anderen Städten, ältere Schüler geschult werden, darauf zu achten, dass jeder einen Sitzplatz erhält und diesen auch einnimmt.

Herr Knop erklärt einer sich meldenden Zuhörerin, dass sie sich leider nicht an der Diskussion beteiligen und auch nicht, wie zuvor versucht, mit abstimmen dürfe.

Herr Hoberg unterstreicht, dass auch die FWG-Fraktion den Antrag der FDP unterstütze.

Herr Hellweg appelliert daran, die Stehplätze in Schulbussen abzuschaffen. Ansonsten würden sich zwangsläufig die starken Schüler vordrängeln und die schwächeren müssten stehen.

Frau Köß erklärt, dass dem nichts hinzuzufügen sei. Der Wille der Fraktion B'90/Die Grünen nach einer Verbesserung der Sicherheit in Schulbussen sei bereits in der letzten Haushaltsberatung deutlich geworden.

Frau Krause fragt an, ob es möglich sei, andere Schulträger in ein solches Projekt mit einzubinden. Herr Jathe erklärt, dass eine Kommune als klassischer Schulträger jeweils selbst entscheiden müsse, ob und wenn ja, wie sie die Sicherheit z.B. in Schulbussen erhöhen wolle. Die Stadt Oelde könne andere Kommunen lediglich informieren, dass derartige Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit in Schulbussen angedacht seien. Eine Kooperation sei jedoch schwierig, auch, weil in vielen Städten und Gemeinden der Haushalt bereits verabschiedet sei.

Herr Vennebusch zeigt sich erfreut, dass sich die Fraktionen bezüglich der Erhöhung der Sicherheit beim Schülertransport so einig seien. Weiter fragt er an, ob die Leistung des Schülertransportes im Falle der Umsetzung des Antrages ausgeschrieben werden müsse. Herr Jathe erklärt, dass im Falle von Linienbussen die Konzessionen durch die Bezirksregierung vergeben würden. Schülerspezialverkehr hingegen sei ausschreibungswürdig. Aufgrund der kalkulierten Summen werde die Notwendigkeit einer europaweiten Ausschreibung zu prüfen sein.

Herr Knop bittet Frau Hödl, nochmals zusammenzufassen, was im Zuge der Sicherheitsverbesserung kurzfristig geschehen solle. Frau Hödl erklärt, dass es kurzfristig ab dem Schuljahr 2008/2009 eine Sitzplatzgarantie für jedes mit dem Schulbus fahrende Kind geben solle. Mittelfristig sollten die genauen Kosten sowie rechtlich offene Fragen im Bezug auf den Einbau von Rückhaltesystemen in die Schulbusse durch die Verwaltung überprüft werden.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport empfiehlt dem Rat der Stadt Oelde einstimmig, zum Schuljahr 2008/2009 die Verwaltung zu beauftragen, für jeden Fahrschüler einen Sitzplatz vorzuhalten und die entsprechenden Mittel im Haushaltsplan zu veranschlagen. Ferner wird die Verwaltung beauftragt, zu prüfen, ob und in welchem Zeitraum die entsprechenden Linienbusse mit Rückhaltesystemen ausgestattet werden können.

## **10. Jahresbericht 2007 der Stadtbücherei Oelde** **Vorlage: M 2008/400/1200**

Frau Leistner-Bosewitz, Leiterin der Stadtbücherei Oelde, stellt den Jahresbericht 2007 vor. Die Power-Point-Präsentation zum Jahresbericht ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Herr Knop bedankt sich bei Frau Leistner-Bosewitz für ihren Vortrag. Weiter erklärt er, dass auffällig

viele Mädchen die Leseförderung nutzen würden und fragt an, wie die Jungen dazu zu bewegen seien, mehr zu lesen. Frau Leistner-Bosewitz erklärt, dass Jungen und auch Männer lieber Sachbücher als Romane lesen würden. Ein Schwerpunkt in diesem Jahr sei daher auch, die Jungen für das Lesen zu begeistern.

Herr Hagemeier bedankt sich ebenfalls für die Ausführungen und fragt an, ob die Bildungspartnerschaften der Stadtbücherei mit Schulen immer auf zwei Jahre angelegt seien. Frau Leistner-Bosewitz bestätigt dies. Nach der Edith-Stein-Schule in den Jahren 2006/2007 sei für die Jahre 2008/2009 die Partnerschaft mit der Karl-Wagenfeld-Schule eingegangen worden. Die Bildungspartnerschaft habe zum Ziel, durch wechselseitigen Kontakt die Lese- und Informationskompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Auf Nachfrage von Herrn Hagemeier erklärt Frau Leistner-Bosewitz weiter, dass sie sich durchaus vorstellen könne, die nächste Bildungspartnerschaft für 2010/2011 mit einer weiterführenden Schule einzugehen. Eine gleichzeitige Partnerschaft sowohl mit einer Grund- als auch mit einer weiterführenden Schule sei aber bei der Größenordnung der Oelder Stadtbücherei nicht möglich.

Herr Vennebusch bittet in diesem Zusammenhang zu prüfen, ob die Vitusschule in Sünninghausen die Chance auf eine Bildungspartnerschaft hätte. Weiter fragt er an, für wen die vom Freundeskreis der Stadtbücherei gebastelten und mit verschiedenen Einführungsgeschenken gefüllten „Bonbons“ zur Verfügung stünden. Frau Leistner-Bosewitz erklärt, dass diese „Bonbons“ nur für die Schülerinnen und Schüler der Partnerschulen sei. Für alle anderen stünde jedoch z.B. die Medienkiste der Bücherei zur Verfügung.

Herr Fust erklärt, dass die Oelder Stadtbücherei mehr als nur eine Bücherausleihanstalt sei. Kinder und Jugendliche würden durch die verschiedenen Aktionen an Bücher gewöhnt. Er bedankt sich bei Frau Leistner-Bosewitz für die geleistete Arbeit und bittet, in Zukunft weiter so zu machen.

Frau Köß freut sich, dass die Bibliothek nicht nur Bücher verleihe, sondern auch Treffpunkt für Menschen sei und bedankt sich ebenfalls bei Frau Leistner-Bosewitz für die geleistete Arbeit. Bei den in den kommenden Jahren angestrebten Sanierungsmaßnahmen solle bitte der Charakter der Stadtbücherei erhalten bleiben.

Frau Leistner-Bosewitz ergänzt hierzu, dass in der Bücherei auch generationsübergreifende Kontakte geknüpft würden und es häufig zu Kommunikation unter den Besuchern kommen würde. Durch den Seniorenkreis seien auch immer mehr ältere Menschen in der Bücherei, freut sich Frau Leistner-Bosewitz.

Auch Herr Hoberg zollt Frau Leistner-Bosewitz Anerkennung und Dank für die geleistete Arbeit und unterstreicht den hervorragenden Ruf, den die Stadtbücherei Oelde genieße.

Frau Hödl schließt sich dem an. Vor allem die Seniorenarbeit sei vorbildlich, da ältere Menschen so Kontakte pflegen könnten.

Herr Bäumker erklärt im Bezug auf Herrn Knops Anfrage, wie das Leseverhalten von Jungen gefördert werden könne, dass diesbezüglich auch die Gleichstellungsbeauftragte, die ausdrücklich keine Frauenbeauftragte sei, mitwirken könne. Er bittet Frau Leistner-Bosewitz daher, bezüglich der Förderung des Leseinteresses und -verhaltens von Jungen Kontakt mit der Gleichstellungsbeauftragten Frau Haferkemper aufzunehmen.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport nimmt Kenntnis.

## 11. Informationen über den künftigen Sanierungsbedarf in der Stadtbücherei Oelde Vorlage: M 2008/400/1210

Herr Jathe erklärt:

### I.) Status Quo - Das Gebäude -

Vor 29 Jahren bezog die Stadtbücherei Oelde das historische Gebäude des ehemaligen Amtsgerichts in der Geiststraße. Zum Einzug der Stadtbücherei im Jahre 1980 wurde das Gebäude bedarfsgerecht umgestaltet und renoviert. Bis auf vereinzelte kleinere Maßnahmen bzw. Schönheitsreparaturen wurden seit diesem Zeitpunkt keine weiteren Renovierungen durchgeführt.

Im Sinne der Zielrichtung unserer Stadtbücherei als bürgerfreundliches und kommunikatives Zentrum der Stadt Oelde wird die Stadtbücherei in jedem Jahr von über 4.000 Lesern und Teilnehmern besonderer Veranstaltungen aufgesucht. Diesen - nicht nur ortsansässigen - Besuchern bietet sich bei ihrem Besuch das **Bild einer Stadtbücherei auf dem Stand der 70iger Jahre**. Dabei fällt dem Büchereibesucher die dringende Sanierungsbedürftigkeit der Stadtbücherei sowohl optisch, als auch dem aktuellen Stand der Technik entsprechend, offenkundig ins Auge.

Ein umfassendes Gesamtsanierungskonzept bezüglich der Stadtbücherei ist insoweit unabweisbar notwendig. Die Kosten für diese Maßnahme würden im sechs- bis siebenstelligen Bereich liegen. Detaillierte Zahlen konnten seitens des zuständigen Fachdienstes noch nicht vorgelegt werden. Mit Rücksicht auf die aktuelle Haushaltssituation sowie die im Stadtentwicklungskonzept 2015+ niedergelegte Ausrichtung der Stadt Oelde auf eine vorrangige Förderung von Schulentwicklung und Wirtschaft ist eine Gesamtsanierung der Stadtbücherei kurzfristig zwar nicht zu realisieren, sollte aber dennoch schon jetzt konzeptionell bedacht werden.

In einzelnen Teilbereichen, insbesondere im Bereich des sich altersbedingt vom Untergrund lösenden Teppichbodens im Eingangs- und Treppenbereich, kann aber die Generalsanierung des Büchereigebäudes in einigen Jahren zeitlich nicht abgewartet werden, hier besteht sofortiger Handlungsbedarf, weil andernfalls Gefährdungen der Verkehrssicherheit drohen (vgl. unten Ziff. III.) 1.)). Die Beseitigung dieser Mängel ist unaufschiebbar und sollte unter Inkaufnahme zukünftig evtl. doppelt anfallender Kosten im Rahmen einer Gesamtsanierung möglichst unverzüglich begonnen werden. Das gilt einmal mehr, als dass die Stadtbücherei ein öffentliches Gebäude mit sehr großer Besucherzahl und damit besonders breiter Öffentlichkeitswirkung ist. Für diese unten näher dargestellten kurzfristigen Sanierungsaufgaben sind Mittel im aktuellen Haushaltsplanentwurf (siehe Produkt Stadtbücherei – vgl. auch Änderungsliste der Verwaltung) vorgesehen.

### II.) Sanierungsziele

Derzeit ist davon auszugehen, dass der bestehende Zustand des Teppichbodens der Stadtbücherei zwar noch nicht konkret verkehrsgefährdend ist. Er wird jedoch in absehbarer Zeit in einen solchen Zustand münden, sofern nicht relativ kurzfristig erste Sanierungsmaßnahmen erfolgen.

Die hohen Energie- und Wasserkosten der Stadtbücherei erfordern erhebliche Einsparungsmaßnahmen. Eine Sanierung des Gebäudes sowie der Sanitäranlagen wird die Energie- und Wasserkosten langfristig verringern.

Die aktuell durch den schlechten, nicht mehr zeitgemäßen Gebäudezustand erzielte Außenwirkung widerspricht der Zielausrichtung der Stadtbücherei Oelde als bürgerfreundlicher moderner Ort der Kommunikation. Bibliotheksbenutzer klagen wiederholt über den Zustand des Teppichbodens, die Sanitäranlagen, das Raumklima, unausgewogene Beleuchtung, schlechte Temperierung sowie einen permanent hohen Geräuschpegel. Eine Modernisierung wird diese Probleme lösen.

Neben der energetischen Sanierung sollte der Eingangsbereich umgestaltet und die Innenausstattung sowie die technische Ausstattung der Arbeitsbereiche modernisiert werden. Für den Verwaltungsbereich sind zusätzliche Räumlichkeiten notwendig.

Eine barrierefreie Nutzung der Stadtbücherei sollte geschaffen werden.

### III.) Sanierungsbedarf im Einzelnen:

#### 1.) Unaufschiebbarer, kurzfristiger Sanierungsbedarf

An erster Stelle steht der **Teppichboden** der Stadtbücherei. Die gesamte Stadtbücherei ist mit Teppich ausgelegt. Der Teppich ist nach knapp 30 jähriger Benutzungsdauer aufgrund der enormen Beanspruchung (Strapazierung durch durchschnittlich 280 Besucher täglich) deutlich aufgebraucht. Er weist nicht nur starke Verschmutzungen auf, sondern ist insbesondere im Bereich der stark beanspruchten Laufflächen, hier vor allem im Eingangsbereich und auf der Treppe, aufgrund bestehender Risse, Löcher und Bodenwellen mittlerweile in einem Zustand, der bei Nichtrenovierung in absehbarer Zeit unweigerlich in einen die Verkehrssicherheit gefährdenden Zustand übergehen wird. Punktuelle Ausbesserungen und Klebungen werden seit längerem vorgenommen bzw. versucht, bringen aufgrund des großen Umfanges der sich häufenden Mängel nicht die erforderliche Abhilfe und bieten darüber hinaus im Hinblick auf den Eindruck, der bei den Nutzern hinterlassen wird, nicht den gewünschten Erfolg. Die Kosten für die Erneuerung des Teppichbodens einschließlich einiger Malerarbeiten belaufen sich auf ca. 40.000 €.

Weitere auffällige Schwachstelle sind die bestehenden **Sanitäreanlagen** in der Stadtbücherei Oelde. Sanitäreanlagen in einem öffentlichen Gebäude gelten als Visitenkarte der öffentlichen Einrichtung. Diesem Anspruch genügen die in der Stadtbücherei Oelde anzutreffenden Sanitäreanlagen nicht mehr. Nach mittlerweile knapp 30 jähriger Beanspruchung bietet sich dem Büchereikunden das Bild alter, unansehnlicher, nicht behindertengerechter und nicht annähernd dem aktuellen Stand der Technik entsprechender Sanitäreanlagen.

Die Sanitäreanlagen wurden bei Inbetriebnahme des Gebäudes durch die Stadtbücherei im Jahre 1980 zunächst als sog. „Notfalltoilette“ eingerichtet. Seinerzeit war die Verweildauer von Kunden in der Bücherei gering, wurde die Bücherei doch überwiegend nur für Ausleihzwecke und weniger als Veranstaltungs- und Kommunikationsort genutzt. Dementsprechend sind sie sehr klein und funktionell errichtet worden. Insgesamt bestehen im Erdgeschoss der Stadtbücherei eine Damen- und eine Herrentoilette mit jeweils 2 Einzeltoiletten. Ein Wickeltisch ist lediglich auf der Damen-, nicht jedoch auf der Herrentoilette vorhanden. Eine zusätzliche, nach den Vorschriften für Arbeitsstätten eigentlich erforderliche Toilette für die Bediensteten, ist ebenfalls nicht vorhanden. Hier behelfen sich die Mitarbeiter der Stadtbücherei derzeit insoweit, als dass eine der vorhandenen zwei Damentoiletten als Bedienstetentoilette genutzt wird. Folglich steht den Benutzern lediglich nur noch eine Damentoilette zur Verfügung. Die männlichen Bediensteten benutzen die öffentliche Herrentoilette. Darüber hinaus sind die Wasserspülungssysteme veraltet und verbrauchen überhöhte Mengen an Wasser. Gleiches gilt für die Wasserhähne. Sensorbetriebene Wasserhähne als wassersparendes Regulativ würden hier Abhilfe schaffen und sind mittlerweile in öffentlichen Gebäuden Standard.

Angesichts der bereits genannten erfreulich hohen Besucherzahlen genügen die Sanitäreanlagen ihrem Umfang nach nicht annähernd den aktuellen Anforderungen. Ferner hat sich die Büchereinutzung in den letzten Jahren verstärkt von einer reinen Medienausleihstelle mit kurzen Aufenthaltsdauern der Kunden hin zu einem Ort der Kommunikation und Veranstaltung entwickelt. Hier seinen beispielsweise Vorleseveranstaltungen für Senioren, Jugendliche oder Migranten genannt. Die Kunden haben damit heute deutlich längere Verweilzeiten in der Stadtbücherei, als dies noch vor Jahren der Fall war. Damit steigen auch die Anforderungen an bedarfsgerechte und zeitgemäße Sanitäreanlagen. Die starke Beanspruchung der ursprünglichen „Notfalltoiletten“ über die Jahre spiegelt sich darüber hinaus insbesondere in deren schlechten und sehr unansehnlichen Zustand wider. Die Kosten für die Renovierung der Sanitäreanlagen belaufen sich auf geschätzte weitere 40.000 €.

Den aktuellen Zustand des Teppichs sowie der Sanitäreinrichtungen belegende Fotos werden in der Sitzung vorgestellt.

## 2.) Weiterer Sanierungsbedarf, der in ein Gesamtkonzept einzuarbeiten ist

Der weitere Sanierungsbedarf wird im Folgenden ohne Anspruch auf Vollständigkeit kurz umrissen und skizziert. Eine detailliertere Überplanung und Konzepterstellung sollte mit Blick auf das neu eingerichtete Immobilienmanagement der Stadt Oelde von diesem erstellt werden. Auch kann nur von dieser Stelle die damit einhergehende Finanzbelastung prognostiziert werden.

Bereich	Ist-Zustand	Soll-Zustand (Vorschläge)
<b>Eingangsbereich</b>	<p>Das Betreten der Stadtbücherei ist lediglich eingeschränkt barrierefrei möglich.</p> <p>Der Eingangsbereich ist dunkel und die Türen verschließen jedem Kunden die Sicht nach Innen, sie vermitteln Schwellenängste.</p>	<p>Schaffen eines barrierefreien Zuganges.</p> <p>Großzügiger einladender Eingangsbereich unter Berücksichtigung denkmalschutzrechtlicher Belange hinsichtlich der Gestaltung des Eingangsbereiches und der bisherigen „Haupteingangstür“.</p>
<b>Büro-/Sozialräume der Mitarbeiter</b>	<p>Die Räume befinden sich unmittelbar am Eingang an einem ungünstigen Standort und sind zu klein.</p> <p>Es gibt lediglich ein Büro für die Leiterin der Bücherei sowie eines für sämtliche Mitarbeiterinnen. Das Büro der MA dient gleichzeitig der Sachbearbeitung wie auch als Sozialraum und Lager.</p> <p>Die Beleuchtung stammt aus den siebziger Jahren.</p>	<p>Einrichtung eines neuen Standortes innerhalb oder oberhalb der eigentlichen Bücherei.</p> <p>Einrichtung eines separaten Sozialraumes.</p> <p>Einrichten eines separaten Lagerraumes.</p> <p>Einrichtung neuer, energiesparender Lichtquellen entsprechend der heutigen Arbeitsschutzbestimmungen.</p>
<b>Innenraum</b>	<p>Die bürgerfreundliche Bibliothek ist ein Ort des Wohlfühlens. Das sehr schöne historische Gebäude verliert durch den Einrichtungsstil der siebziger Jahre seine Großzügigkeit. Der Gesamteindruck ist dunkel, erdrückend und klein. Insbesondere Kiefern-Holzdecken und die holzverkleideten Geländer an</p>	<p>Die Räumlichkeiten sollten hell, freundlich, großzügig und zeitgemäß sein.</p> <p>Ein neuer heller, Deckenanstrich würde den Räumlichkeiten ihre ursprüngliche Größe verleihen. Die Balustrade sollte ebenfalls modern und hell wirken. Auch hier ließe sich mit etwas Farbe oder einem Materialwechsel viel erreichen.</p>

	<p>Treppe und im Ersten Obergeschoss sind nicht mehr zeitgemäß</p> <p>Damit sich der Leser auch in Ruhe seiner Literatur widmen kann, benötigt er Rückzugsmöglichkeiten, um dem Tagesgeschäft der Bücherei und dessen Lärmkulisse zu entgehen. An diesen fehlt es.</p>	<p>Einrichtung von Raumnischen oder eines separaten Lesecafés.</p>
<b>Bestuhlung</b>	<p>Die Bestuhlung ist defekt, verschmutzt, unbequem und unmodern. Es handelt sich um eine Bestuhlung aus den siebziger Jahren.</p>	<p>Anschaffung neuer einheitlicher, moderner und komfortabler Stapelstühle.</p> <p>Der Leser sollte eine Veranstaltung in der Bücherei genießen können. Die Sitzgelegenheiten sollten bequeme Stühle mit Armlehnen sein.</p>
<b>Raumklima</b>	<p>Das Raumklima in der Stadtbücherei ist ganzjährig schlecht. An heißen Tagen ist die erste Etage für ältere Menschen auf Grund der angestauten Wärme nicht nutzbar.</p>	<p>Verbesserung des Raumklimas durch Isolierung der Fassade sowie Luftbefeuchtung im Innenbereich (z.B. Hydrokultur, Luftbefeuchter).</p>
<b>Leseraum</b>	<p>Der Raum bietet keinen Wohlfühlcharakter. Er ist gleichzeitig Raum für die bestehenden 3 Internetplätze und dient für Veranstaltungen wie z.B. Vorlesungen, Kindergarten- und Klassenführungen. Darüber hinaus muss der Raum noch als Ruheoase dienen, welches angesichts der vielfältigen Nutzung fast unmöglich ist.</p>	<p>Neugestaltung des Raumes.</p> <p>Ausgliederung oder zumindest optische Trennung der Computerarbeitsplätze innerhalb des Raumes durch z.B. Raumteiler.</p> <p>Schaffung einer neuen Ruheoase.</p>
<b>Thekenbereich</b>	<p>Die Bücherei ist daran interessiert, die Arbeitsabläufe zu optimieren, um dadurch noch mehr Bürgerfreundlichkeit zu erreichen. Die Theke ist durch die nachträglich eingebaute Technik nicht mehr ergonomisch angeordnet.</p>	<p>Durch den Einbau einer neuen Theke wäre ein effizienteres Arbeiten möglich. Lange Wartezeiten würden vermieden. Die gewonnene Zeit kann in die wichtige Kundenbetreuung investiert werden.</p>

	Optimales Arbeiten ist nicht möglich. Es entstehen lange Wartezeiten.	
<b>Leitsystem</b>	Das bestehende Leitsystem der Bücherei ist schlecht nachzuvollziehen.	Anbringung eines neuen Leitsystems. Es sollte jedem Nutzer möglich sein, sich in seiner Bücherei ohne großen Zeitaufwand zurechtzufinden.
<b>Regale</b>	Die Buchregale sind alt, defekt und nicht mehr zeitgemäß. Sie sind unflexibel und nicht variabel.	Regale nach dem heutigen Standard.  Die Regale sollten auf Rollen sein, damit man ihren Einsatzort flexibel bestimmen kann. Sie sollten modern und dem neuen Leitsystem angepasst sein.
<b>Rückgabefach</b>	Ein Rückgabefach, welches Medienrückgaben auch außerhalb der Öffnungszeiten ermöglicht, ist nicht vorhanden.	Einrichtung eines Rückgabefaches, dass am Gebäude installiert wird und in seiner Größenordnung über einen normalen Briefkasten hinausgeht.  Dadurch Steigerung der Bürgerfreundlichkeit, insbesondere für Berufstätige.
<b>Außenfassade</b>	Die Fassade weist einige Schäden auf.	Wünschenswert wäre ein gepflegtes Gebäude, das den Bürger unschwer erkennen lässt, welche Institution sich hier befindet. <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Holzeingangstür sollte als denkmalgeschützte Tür restauriert werden.</li> <li>- Ersatz der Seitentür durch eine sensorbetriebene Tür.</li> <li>- Anbringen eines modernen beleuchteten Eingangsschildes.</li> </ul>
<b>Fenster</b>	Die Holz-Fenster sind zum Großteil undicht und benötigen aufgrund Pilzbefalls einen dies eindämmenden Außenanstrich.	Intakte und energiesparende Fenster unter Berücksichtigung ggf. bestehender denkmalschutzrechtlicher Vorgaben.
<b>Außenanlagen</b>	Die Außenanlagen sind ungepflegt und unschön.	Eine gepflegte moderne Gartengestaltung wie im

		Vierjahreszeitenpark wäre eine gute Werbung für die Bücherei und die Stadt Oelde.
<b>Parkplätze</b>	Es sind keine eigenen Parkplätze vorhanden.	Einrichtung eines Behindertenparkplatzes. Einrichtung von Kunden- und Mitarbeiterparkplätzen.

Ferner wäre durch die technischen Fachmitarbeiter des Immobilienmanagements zu prüfen, ob es Sanierungsbedarf im Bereich Rohleitungsnetz, Ver- und Entsorgungsleitungen, Brandschutz, Heizungstechnik bestehen.

#### **IV.) Ausblick**

Das Jahr 2008 soll dazu genutzt werden, ein umfassendes Sanierungskonzept für die Stadtbücherei zu erstellen. Dieses kann dann als Grundlage für die Etatplanung in den kommenden Haushaltsplanberatungen dienen. Die Verwaltung bevorzugt die Beibehaltung des bisherigen Standortes der Stadtbücherei im alten Amtsgerichtsgebäude. Derzeit ist vorgesehen, die Generalsanierung spätestens für den Investitionsplan 2012 zu veranschlagen.

Frau Köß fragt im Anschluss an Herrn Jathes Vortrag an, ob die Stadtbücherei räumlich erweitert werden könnte. Herr Jathe erklärt, dass ein Anbau nicht in Frage käme. Gegebenenfalls könne eventuell das Dachgeschoss genutzt werden. Dies müsste jedoch zunächst brandschutztechnisch sowie statisch geprüft werden. Zudem müsse abgewartet werden, welche Entwicklung die Medienlandschaft in den kommenden Jahren nehmen werde, so Herr Jathe weiter.

Frau Leistner-Bosewitz ergänzt, dass die Nutzungsmöglichkeiten bei einer Neuaufteilung der Büchereifläche anders seien. Heutzutage würden die Büros der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter z.B. nicht so nah an den Eingangsbereich gesetzt werden, wie dies damals geschehen sei.

Herr Hütig fragt an, was im Zuge einer Generalsanierung in einigen Jahren mit dem in diesem Jahr neu zu beschaffenden Teppich sei. Herr Jathe erklärt, dass diese Tatsache bei der Anschaffung des neuen Teppichs berücksichtigt würde. Der neue Teppich solle nicht dafür ausgelegt sein, wieder 30 Jahre halten zu müssen.

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport nimmt Kenntnis.

## **12. Verschiedenes**

### **12.1. Mitteilungen der Verwaltung**

Entfällt.

## **12.2. Anfragen an die Verwaltung**

Herr Hagemeyer bittet darum, die Sanitäreanlagen der Overbergschule zu prüfen und gegebenenfalls auszubessern.

Weiter fragt Herr Hagemeyer an, ob die Möglichkeit bestünde, die letzte Sitzung des Schulausschusses Ende des Jahres im Thomas-Morus-Gymnasium zu halten. Die Lehrpläne würden in verschiedenen Fächern neu gestaltet, sodass vor Ort hierüber informiert werden könne.

Herr Knop erklärt, die Anregungen gerne aufnehmen zu wollen.

Karl-Friedrich Knop  
Vorsitzender

Johannes Stür  
Schriftführer